

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

5.12.1929 (No. 284)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. Kutenb, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Sonntags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Die Krisis bei den Deutschnationalen

Nach dem Rücktritt des Grafen Westarp M. Berlin, 5. Dez. (Priv.-Tel.) Nachdem Graf Westarp gestern den Vorsitz in der deutschnationalen Reichstagsfraktion niedergelegt hatte, trat diese heute zusammen, um zu der dadurch geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Die Wahl des neuen Fraktionsvorsitzenden wurde jedoch auf die nächste Woche vertagt. Die Gründe dafür liegen wohl in der Unsicherheit, die augenblicklich in der Fraktion herrscht, da niemand weiß, wer noch austreten wird.

Der Abg. E. Hiele vom Landtag bleibt noch in der Fraktion, da er den Kampf aufnehmen will. Dagegen gilt es als sicher, daß zwei seiner Freunde vom Reichslandtag, Fromm und Menzel, zu der in der Begründung begriffenen deutschnationalen Vereinigung hinübergehen werden.

Das Austrittsschreiben Lambachs Der Politisch-Gewerkschaftliche Zeitungsdiens, der dem Abg. Lambach nahesteht, verbreitet einen Brief des Abg. Lambach an den Geheimrat Dr. Alfred Eugenberger.

„So lange noch irgendeine Wahrscheinlichkeit bestand, daß mit Ihnen an der Spitze der Partei oder ohne Sie eine Rückkehr zu den bei der Begründung der Partei festgelegten politischen Methoden möglich sei, haben meine Freunde und ich unter Selbstverleugnung und Zurückstellung jeder öffentlichen Kritik unsere politische Arbeit im Rahmen der Fraktion, die dank der Führung des Grafen Westarp ihrem Befehl nicht untergeordnet war, geleistet.“

Die ausgetretenen Abgeordneten Verschiedene der aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten haben sich zunächst zu einer Christlich-Sozialen Gruppe zusammengeschlossen.

Die Gründe Westarps Wie die „D.A.Z.“ zur Niederlegung des Fraktionsvorsitzes durch den Grafen Westarp meldet, begründete er ihn in einer Rede, die den Gesichtspunkt herausstellte, daß er die Ausschlussverfahren gegen namhafte Fraktionsmitglieder mißbillige.

Mit der Beilage: 4. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Letzte Nachrichten

Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstags

Ausschluß bis zu 30 Sitzungstagen

B.D.S. Berlin, 5. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses des Reichstags wurde mit den Stimmen der Mehrheitsparteien und der Wirtschaftspartei, bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen, die gestern vom Präsidenten angeforderte Verschärfung der Geschäftsordnung angenommen.

Danach kann ein Mitglied wegen gröblicher Verletzung der Ordnung bis zu 30 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen werden, wobei das Mitglied für diese Zeit die Freifahrtarten und die Diäten verliert.

Der neue Zentrumsfraktionsvorsitzende im Reichstag

M. Berlin, 5. Dez. (Priv.-Tel.) Zum Fraktionsvorsitzenden im Reichstag hat das Zentrum den Abgeordneten Dr. Brüning gewählt.

Die Verfassungsreform in Österreich

Vor der Fertigstellung der Vorlage

W.B. Wien, 5. Dez. (Tel.) Die parlamentarischen Arbeiten des Unterausschusses betr. die Verfassungsreform, wurden um 14 Uhr früh beendet.

Nach allen vorliegenden Meldungen wurde ein Einvernehmen über die Schulfrage und über die Wahlordnungsfragen erzielt.

Regierung und Parlament in Polen

Vor der Entscheidung des Sejms

W.B. Warschau, 5. Dez. (Tel.) Das ganze Land steht unter dem Eindruck der für heute angekommenen Sejm-Sitzung.

Sejmmarschall Daczynski versichert, daß er zurücktreten werde, sofern sich die Mehrheit des Sejms gegen ihn aussprechen sollte.

Die russische Außenpolitik

Rußland und Deutschland

W.B. Moskau, 4. Dez. (Tel.) Das Zentral-Exekutivkomitee der Sowjetunion hat gestern, nachdem Volkskommissar Litwinoff den Bericht erfaßt hatte, die Außenpolitik der Regierung einstimmig gebilligt.

In seinem Bericht führte Litwinoff u. a. über die Beziehungen zu Deutschland aus: Wir unterhalten mit Deutschland nach wie vor freundschaftliche Beziehungen.

Wie sich die Bevölkerung des Saargebiets die Lösung des Saarproblems denkt

Der Präsident des Saarländischen Landestages, Scheuer, ein berufener Vertreter saarländischer Volksmeinung, gab einem Vertreter des B.D.S. in einer Unterhaltung über das Saarproblem Aufschlüsse, die angesichts der Aktualität dieser Frage die deutsche Öffentlichkeit dankenswert unterrichten.

Für uns Saarländer gibt es keine andere Lösung als die Wiedereinführung in unsere vollen Rechte als bayerische und preussische Staatsbürger durch unbeschränkte Rückgliederung zu Deutschland, unserem Vaterland.

Gewiß ist zuzugeben, daß die Frage der wirtschaftlichen Rückgliederung in dem Augenblick, wo man an die Lösung des Saarproblems herangeht, im Vordergrund des Interesses steht.

Wie diese Rückgliederung aussieht, nachdem die politische Abtrennung der 2000 Quadratkilometer preussischen und bayerischen Gebietes dieses Teil Deutschlands in das französische Volkregime eingegliedert hatte? Es ist natürlich, daß mit der politischen Rückgliederung auch die wirtschaftliche gelöst werden muß.

Das Saargebiet mit 800 000 Einwohnern auf 2000 Quadratkilometer zeigt in seiner wirtschaftlichen Struktur eine so glückliche Mischung, wie man sie wohl selten in Deutschland antrifft.

Diese Seite des Saarproblems spielt nun in der ganzen Frage eine sehr wesentliche Rolle. Bei solcher Struktur kann keine Rede davon sein, irgendwelche Verpflanzungen vorzunehmen, vielmehr muß die zu suchende Lösung der Bevölkerung Arbeit und Brot an Ort und Stelle sichern.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse vor dem Kriege? Der Bergbau produzierte im Durchschnitt 13 Millionen Tonnen jährlich. Bei dem auf 13 Milliarden Tonnen geschätzten Kohlenreichtum der Gruben können wir also hier im bisherigen Tempo noch tausend Jahre hindurch Kohle abbauen.

Rein, die Entschädigung war nicht angemessen, denn der Förderausfall in Nordfrankreich wird mit etwa 66 Millionen Tonnen angegeben, bis heute aber schon haben die Franzosen aus den Saargruben über 100 Millionen Tonnen herausgeholt.

Ob sich die alten Absatzverhältnisse erhalten haben? Es ist klar, daß der Absatz der gefördertten Kohle mit dem Wechsel im Besitzer der Gruben eine Verschiebung erfährt.

Die Frage nach dem Absatz der Saarkohle aus dem rückgegliederten Saargebiet ist bei dem Kohlenreichtum Deutschlands erklärlich, die Antwort aber verhältnismäßig einfach.

Was hat der Absatz der Saarkohle mit der Nationalität des Besitzers der Gruben zu tun? Frankreich bezieht doch in großer Menge englische Kohle, und es ist nicht bekannt, daß





